



Ausgabe Dezember 2017

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDE UND GÖNNER DER FEUERWEHREN,
MEINE LIEBEN KAMERADINNEN UND KAMERADEN,**

langsam aber sicher neigt sich das Jahr 2017 dem Ende zu. Wir dürfen uns auf das Weihnachtsfest, dem Fest der Liebe, der Herzen und der Besinnung freuen. Gemeinsam mit unseren Lieben können wir es einmal fernab vom Stress und Alltag etwas ruhiger angehen lassen und die innere Wärme und Geborgenheit genießen sowie die Seele und Gedanken baumeln lassen. Sicher kommen wir da auch auf das eine oder andere Schöne, aber auch Nachdenkliche, das wir zusammen im Feuerwehrjahr erleben durften. Bei unzähligen Einsätzen war unser Können und Wissen gefragt. Immer wieder gelangen wir hier bei dramatischen Ereignissen auch an unsere physischen Belastungsgrenzen. Bei vielen Übungen und den unterschiedlichsten Ausbildungen entwickeln wir uns ständig weiter und passen uns den technischen aber auch organisatorischen Veränderungen an. Ein weiteres, wichtiges Rüstzeug sind die gute Kameradschaft und der enge Zusammenhalt in den Wehren aber auch darüber hinaus. Hier ist ein jeder von uns gefordert, sich aktiv einzubringen um auch einmal für den Nächsten da zu sein. Bei vielen Veranstaltungen könnten wir für uns und unser einzigartiges Ehrenamt werben. Hier sind wir auf einem guten Weg um auch künftig ein Garant für die Sicherheit unserer Mitmenschen zu sein.

Dank unserer tollen Öffentlichkeitsarbeit bekommen wir immer wieder die notwendige Anerkennung und Wertschätzung aus allen Bereichen zurück. Dem ÖA-Team und allen voran Gerd Zimmermann ein herzliches Dankeschön dafür. Seitens der Politik, des Landkreises aber auch der Städte und Gemeinden bekommen wir die notwendige Unterstützung und die erforderliche Förderung. Es ist mir daher ein großes Anliegen mich herzlich beim Landkreis und unserem Landrat Roland Bernhard, dem Ersten Landesbeamten Martin Wuttke, den Städten und Gemeinden mit deren Oberbürgermeistern, Bürgermeisterin und Bürgermeistern, allen Verwaltungen und politischen Vertretern und Gremien zu bedanken. Ein weiterer Dank geht an das Land, das RP und an den Landesfeuerwehrverband mit unserem Präsidenten Dr. Frank Knödler, dem Team der Geschäftsstelle und an alle Kreisfeuerwehrverbände. Ein Dankeschön auch an unseren Kreisbrandmeister Guido Plischek, dem ganzen Team vom LRA, allen Kreisausbildern, den Mitgliedern der Führungsgruppe, meinem Vorstand und Ausschuss im Kreisfeuerwehrverband für eure sehr gute Arbeit. In meinen Dank mit einschließen möchte ich alle Firmen, Arbeitgeber und Partner die uns und unserer Ehrenamt unterstützen. Mein Dank gilt auch allen Hilfsorganisationen von DRK, Johanniter, THW, DLRG und Polizei mit den wir sehr gerne zusammenarbeiten und uns freundschaftlich verbunden fühlen.

Mein aller größter und herzlichster Dank gilt aber euch, meine lieben Kameradinnen und Kameraden in den Jugendfeuerwehren, Einsatzabteilungen und Altersgruppen. Was ihr das ganze Jahr über leistet ist unersetzlich und mehr als vorbildlich. Bitte gebt meinen Dank auch an eure Familien und Partnerinnen und Partner weiter. Sie geben uns Halt und nur durch sie können wir auch unsere Arbeit tun.

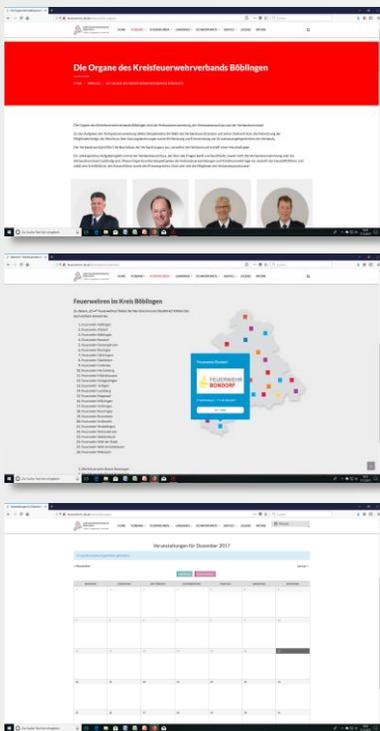
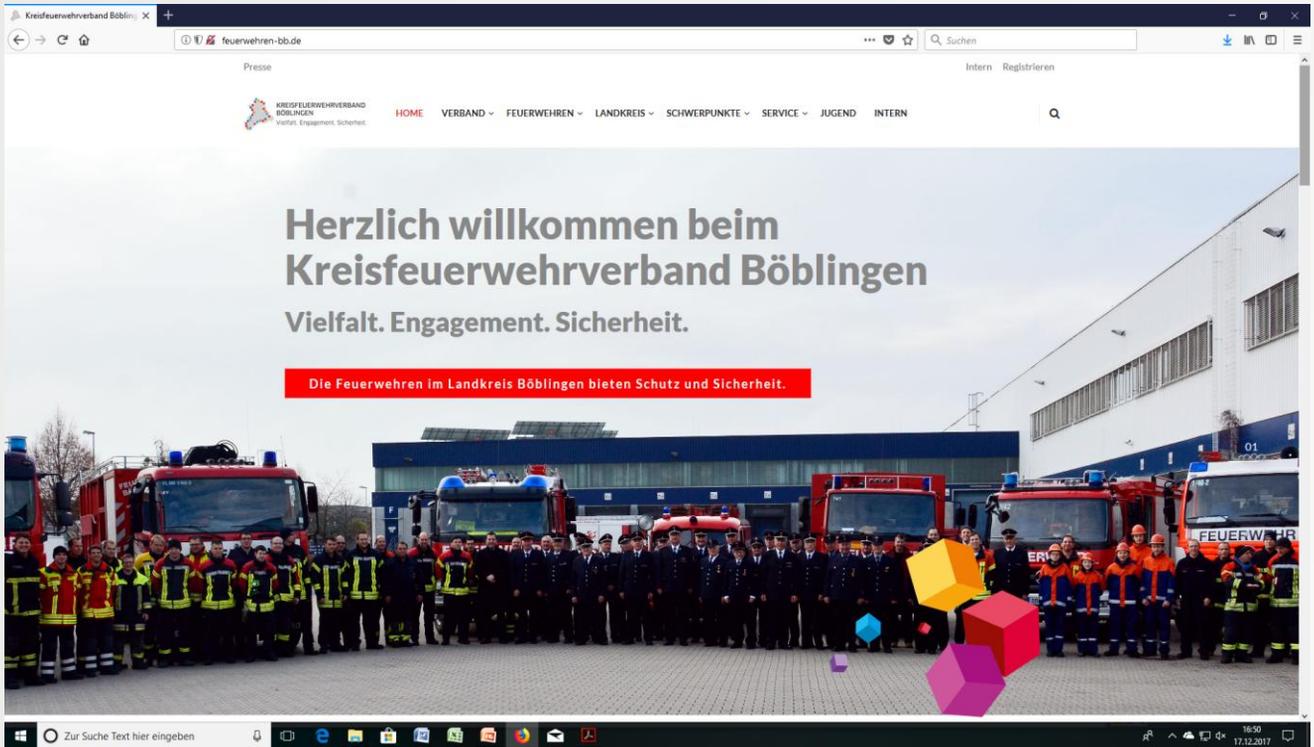
Ich wünsche allen ein gesegnetes, fröhliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahreswechsel und für das Neue Jahr alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit. Ich freue mich schon auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit euch und Ihnen im Jahre 2018.

Mit den allerherzlichsten Grüßen





Ausgabe Dezember 2017



NEUER INTERNET-AUFTRITT FÜR DEN KVB BÖBLINGEN

Wer seit September 2017 unter www.feuerwehren-bb.de die Internetseite des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen aufruft, findet dort viele Informationen zum Verband und den Feuerwehren des Landkreises. Die Internetseite wurde nach den neuesten gestalterischen und technischen Möglichkeiten aufbereitet. Die Homepage kann nicht nur mit dem PC oder Laptop, sondern auch mit Smartphone und Tablet betrachtet werden.

Selbstverständlich kann man direkt von dieser Homepage auch auf die Seiten der einzelnen Feuerwehren des Landkreises wechseln. Man findet hier Informationen über die Jugendfeuerwehr genauso wie über die Einsatzabteilungen, über die Alters- und Seniorenabteilungen ebenso wie über die musiktreibenden Züge, über die Brandschutzerziehung ebenso wie über die Wettbewerbsgruppen.

Natürlich ist eine Homepage nie fertig und muss laufend ergänzt werden. Bitte meldet euch, wenn ihr Inhalte und Bilder für unsere neue Homepage habt. Zudem bekommen in den nächsten Wochen alle Kommandanten eine individuelle Zugangsberechtigung, mit deren Hilfe sie Veranstaltungstermine oder auch Einsätze auf dieser Kreisfeuerwehrverbands-Homepage eintragen können.



Ausgabe Dezember 2017



LANDESFEUERWEHRVERBAND: VERBANDSVERSAMMLUNG IN FRIEDRICHSHAFEN

Vom 26. bis 28. Oktober 2017 fand in Friedrichshafen das Führungskräfte-seminar und die Versammlung des Landesfeuerwehrverbandes statt. Aus dem Landkreis Böblingen waren wir mit Thomas Frech, Wolfgang Heim, Roland Pfau, Oliver Zwölfer, Gianluca Biela, Markus Ferber, Jürgen Vogt, Werner Elsenhans, Erhard Mohr, Hasso Bubolz und Wolfgang Finkbeiner sehr gut dabei vertreten. Euch ein herzliches Dankeschön, dass ihr mich begleitet habt! Es war die erste große Veranstaltung des LFV unter Regie von Gerd Zimmermann als Geschäftsführer. Alles hat prima geklappt.



SEI DABEI: BEIM 12. LANDESFEUERWEHRTAG VOM 14. BIS 22. JULI 2018 IN HEIDELBERG

Im Rahmen der Landesverbandsversammlung wurde auch das sehr gute, vielseitige und interessante Konzept des nur alle fünf Jahre stattfindenden Landesfeuerwehrtages vorgestellt. Er findet vom 14. bis 22. Juli 2018 in Heidelberg statt. Egal, ob Jugendfeuerwehr, Einsatzabteilung, Altersgruppe, Feuerwehrmusik oder Feuerwehrsport. Für alle wird ein tolles Programm geboten sein. Und ganz bestimmt wird es auch für die Familien ein lohnenswertes Ausflugsziel werden.

Hier ein paar Programm-Highlights: Freitag, 20.07.: Historische Feuerwehrfahrzeuge, Präsentation Feuerwehr, Fahrzeugausstellung, Konzert Feuerwehrmusik Samstag, 21.07.: Historische Feuerwehrfahrzeuge, Präsentation Feuerwehr mit Vorführungen und Übungen, Experimentarium Jugendfeuerwehr, Fahrzeugausstellung, Traditionelle Wettbewerbe, Abnahme LAZ und Leistungsspanne, Feuerwehrmusik und vieles mehr. Sonntag, 22.07. Historische Feuerwehrfahrzeuge, Präsentation Feuerwehr mit Vorführungen und Übungen, Experimentarium Jugendfeuerwehr, Fahrzeugausstellung, ökumenischer Gottesdienst, Lebendige Feuerwehrmeile

Plant doch euren Ausflug oder ähnliches dorthin. Vielleicht können sich dabei ja auch Feuerwehren zusammenschließen. Bei Bedarf können wir auch etwas durch den KFV BB organisieren.





Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“

Am 14. Oktober fand die Katastrophenschutzübung „Heißer Süden“ statt, in die neben dem Landkreis Böblingen auch die Landkreise Tübingen, Esslingen und Reutlingen involviert waren. Unterstützend nahmen außerdem die Landkreise Ravensburg, Ulm, Zollernalb und Bodensee teil. Die Feuerwehren des Landkreises Böblingen selbst waren an zwei Einsatzstellen und dem Führungsstab mit insgesamt 62 (49+13) Fahrzeugen und 337 (237+65+35) Einsatzkräften beteiligt. Die Vorbereitungen zogen sich über mehrere Monate hin und waren auch im Landkreis Böblingen nur durch den Einsatz eines großen Vorbereitungsteams unter der Leitung von Kreisbrandmeister Guido Plischek zu bewältigen. Die Durchführung von Katastrophenschutzübungen hat vor dem Hintergrund zunehmender Naturkatastrophen und anderer Gefahren hohe Priorität. Um die jederzeitige Einsatzbereitschaft sicherzustellen, ist zu gewährleisten, dass alle Stadt- und Landkreise regelmäßig Übungen durchführen. Gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 7 LKatSG haben die Katastrophenschutzbehörden als vorbereitende Maßnahmen regelmäßige Übungen unter einheitlicher Führung der Katastrophenschutzbehörde und Hinzuziehung der Träger der Katastrophenhilfe der im Katastrophenschutz Mitwirkenden, von Angehörigen der Berufe des Gesundheitswesens sowie von Betreibern von Anlagen mit besonderem Gefahrenpotenzial durchzuführen.

Die Vorbereitungsphase

Erstmals wurde durch KBM Plischek ein für den Landkreis Böblingen neues Vorbereitungsprozedere eingeführt. Ziel war es, die Feuerwehren eigenverantwortlich in komplexe Planungen mit einzubeziehen und diese auch von Beginn an selbst gestalten zu lassen. Zudem galt es, die Wehren noch enger miteinander zu vernetzen, das gegenseitige Verständnis füreinander weiter zu stärken, die in den einzelnen Wehren vorhandenen Wissensressourcen zu nutzen und letztlich über ein gemeinsames „Big Picture“ am Ende auch nutzbare Erkenntnisse für eine konkrete und umsetzbare Planung zu erhalten. Ohnehin war das bisher übliche Verfahren, Übungen dieser Größenordnung aus dem Landratsamt heraus vorzugeben, nicht nur überholt, sondern es musste schlichtweg aufgrund der personellen Situation und der extrem kurzen Vorbereitungszeit dringend geändert werden. Die Stabsstelle bekam erst unmittelbar vor dem Jahreswechsel inoffiziell Kenntnis von Umfang und Durchführungszeitraum, der nur zehn Monate später avisiert war. Ein Planungszeitraum, der für eine gewinnbringende und fachlich richtige Planung bei zwei so großen Szenarien bei weitem nicht ausgereicht hätte. Zusätzlich befindet sich auch der Führungsstab des Landkreises Böblingen derzeit im Neuaufbau. Ein Projekt, das einschließlich personeller und technischer Erneuerung auf einen Zeitraum von eigentlich vier bis fünf Jahren angelegt ist. Auch diese „Baustelle“ musste somit gemäß Vorgabe der übergeordneten Stellen nun sehr kurzfristig handlungsfähig gestaltet werden. Zu guter letzt erging ebenfalls zusätzlich der Auftrag an die Stabsstelle Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen, die gesamte Kommunikation aller beteiligten Kreise konzeptionell zu gestalten und technisch umzusetzen. Dies allein war bereits eine riesige und in Anbetracht des Übungsgebietes und der dort bekannten eher dürftigen Kommunikationsmöglichkeiten eine nicht ganz leichte, um nicht zu sagen, eine eher problematische Aufgabe. Dieser nahm sich der im Landkreis für LuK zuständige Spezialist Martin Lange aber begeistert und sehr erfolgreich an. Unterstützt wurde er hierbei von Thomas Feuchter, der in diesem Bereich ebenfalls über ein umfassendes Spezialwissen verfügt. Es zeigte sich, dass dies die ideale Kombination für diesen schwierigen Aufgabenbereich gewesen ist. Zum Einstieg in die Übung initiierte KBM Plischek eine Kick-Off-Veranstaltung, an der neben den örtlich unmittelbar beteiligten Feuerwehren auch das THW und das DRK teilnahmen. Hier wurden die Grundaufgabe und das Übungsziel skizziert. Anschließend fand in den beiden Arbeitsgruppen, die den beiden Einsatzabschnitten entsprachen, ein erstes Brainstorming statt, in denen u.a. erste mögliche Problemstellungen erkannt wurden. Es wurde vereinbart, dass die Gruppen eigenverantwortlich die jeweilige Aufgabenstellung gedanklich so abarbeiten, dass genaue Zuständigkeiten herausgefiltert werden und damit klar wird, wer welche Fragestellung zu klären hat. Welche Probleme also von den Gruppen selbst und welche Fragen seitens der Stabsstelle geklärt werden müssen. Als jeweiliger Ansprechpartner wurden die Teamleader benannt. Die Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Führungsstabes oblag im Rahmen der originären Zuständigkeit dem Landratsamt und damit



Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

dem KBM. Als positiv erwies sich hier, dass man im Kreis Böblingen mit Dominik Gißler einen ausgewiesenen Fachmann auf dem Gebiet der Stabsarbeit an seiner Seite hat. Gißler, der der FF Ehningen angehört, plante und organisierte hier wichtige und wertvolle Fortbildungen und stellte gemeinsam mit KBM Plischek sehr kurzfristig ein umsetzbares Konzept für einen handlungsfähigen Stab auf. Im Bereich der Gesamtkommunikation knüpfte das Duo Lange/Feuchter Verbindungen zum THW und den dort verorteten überörtlichen Weitverkehrstrupps. Hier konnte dann gemeinsam mit den Verantwortlichen des THW eine für die Übung funktionierende Lösung der problematischen Kommunikationssituation im Schönbuchgebiet gefunden werden.

Übungsszenario „Heißer Süden“

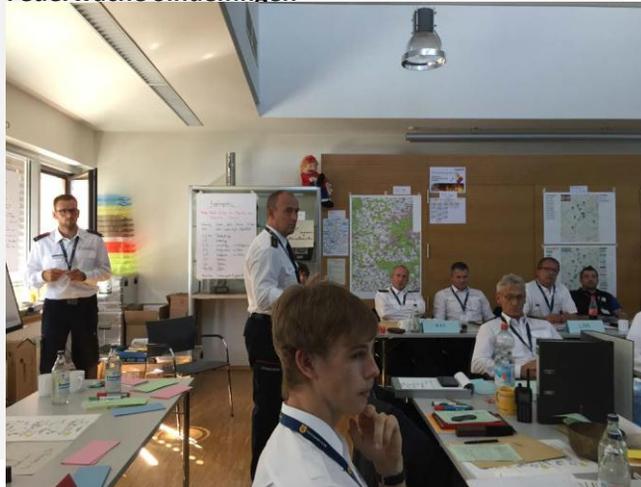
Die Übung "Heißer Süden 2017" bestand aus einer Stabsrahmen- und einer Vollübung. Die Durchführung des Vollübungsanteils wurde im Landkreis Böblingen in zwei Einsatzstellen unterteilt: Einen Waldbrand im Naturpark Schönbuch sowie einem Verkehrsunfall mit MANV50-Lage auf der BAB 81. Bei beiden Großereignissen kamen eine Vielzahl von Einsatzkräften mit entsprechenden Großfahrzeugen, "Verletzten" und Übungsbeobachtern zum Einsatz. Parallel hierzu wurden für die akkreditierten Pressevertreter sowie Vertreter der Kommunal- und Landespolitik „VIP-Touren“ durchgeführt. Im Einsatzabschnitt Waldbrand waren allein über 60 Fahrzeuge und über 200 Einsatzkräfte der Feuerwehren eingesetzt. Hinzu kamen noch beträchtliche Kräfte des THW. Auch zwei Wasserförderzüge aus den Kreisen Hohenlohe und Ulm kamen hier zum Einsatz. Bei der MANV50-Lage auf der BAB 81, Anschlussstelle Gärtringen, in die ein umgekippter Bus und mehrere Kleinfahrzeuge mit ca. 50 verletzte Personen verwickelt waren, wurden 13 Feuerwehrfahrzeugen mit über 60 Einsatzkräften eingesetzt. Zusätzlich waren auch das DRK, der Bundesverband Rettungshunde und die DRK Hundestaffel an dieser Übungslage beteiligt. Die Stabsrahmenübung fand in der Sindelfinger Feuerwache statt.

Außergewöhnliche Wetterlage als Ausgangspunkt

Extreme Hitze beherrscht seit Tagen die Bundesrepublik Deutschland. Schon morgens um 6 Uhr werden bis zu 26°C gemessen. Die anhaltende Trockenheit tut ihr Übriges, die Folgen der Hitzeperiode sind dramatisch: In Teilen Deutschlands kämpfen die Rettungskräfte bereits gegen Waldbrände, viele Menschen sind infolge der Hitze verstorben. Bei mehreren tausend Personen haben sich hitzebedingte Erkrankungsmuster eingestellt, die Krankenhäuser sind überfüllt. Auf den Straßen bilden sich Blow-Ups, die zu zahlreichen Unfällen führen. Trotz dieses eher sommerlichen Szenarios wurde der Übungstermin bewusst im Oktober gewählt, damit das Wild, der Wald und dessen Besucher möglichst wenig beeinträchtigt werden. Im Folgenden werden zur besseren Übersichtlichkeit die beiden Einsatzabschnitte „Waldbrand“, „MANV 50“ sowie die Stabsrahmenübung einzeln betrachtet.

Übung des Führungsstabs des Landkreises Böblingen in der Feuerwache Sindelfingen

Bereits um 6:30 Uhr traf sich der Führungsstab des Landkreises Böblingen in den Räumen der Sindelfinger Feuerwache. Hier wurde ebenfalls die Fernmeldebetriebsstelle eingerichtet. Die Stabsstellen S1 bis S6 wurden mit je ein bis drei Personen abgebildet. Dazu kamen Boten und unterstützende Kräfte, so dass in Sindelfingen 35 Personen tätig waren. Der Stab wurde von Kreisbrandmeister Guido Plischek geführt. Die Besonderheit für die Stabsmitglieder stellte das parallel stattfindende Stabstraining dar: Sicherheitsingenieur Dominic Gißler (M.Sc.) begleitete nicht nur die Stabsübung, sondern gestaltete sie auch moderierend und coachend mit. Strukturiertes Vorgehen und die Vermittlung von Arbeitstechniken kombiniert mit direktem Feedback standen im Mittelpunkt dieses Stabstrainings.

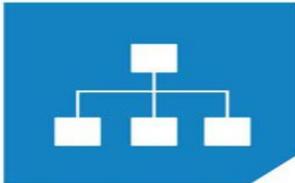




Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

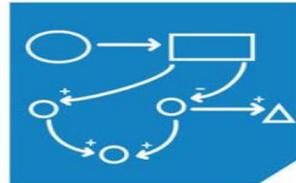
Um 7 Uhr konnte der Stab seine Arbeit aufnehmen, nachdem die umfangreiche Technik im Stabsraum und die Fernmeldebetriebsstelle in Betrieb gegangen waren. Lagebesprechungen zu jeder vollen Stunde wurden festgelegt, ebenso die Reihenfolge der Meldungen der jeweiligen Stabsstelle. Neben Kräften der Feuerwehr waren ebenso Vertreter des THW, der Polizeidirektion Ludwigsburg sowie der Rettungsdienste in den Führungsstab involviert. Da die Einsatzstellen im Schönbuch und der BAB 81 über entsprechende Technik in den ELW vor Ort verfügten, konnten Lagemeldungen mit entsprechendem Bildmaterial an den Stab übermittelt werden. Die Aufbereitung durch die Stabsstelle S2 und die Übergabe der Informationen an die übrigen Stabsstellen funktionierte reibungslos. Lediglich der Zeitverlust bei der Übermittlung der Lagemeldungen in den Stab stellte sich kurzzeitig als schwierig dar. Während der Katastrophenschutzübung wäre der Stab auch für alle weiteren Einsätze ab einer Stufe 2bi, die sich im Landkreis ereignet hätten, verantwortlich gewesen. Glücklicherweise kam es bis zum Ende der Übung um 13 Uhr zu keinem Parallelereignis. Nur eine reale Lagemeldung aus dem Landkreis Esslingen sorgte kurzzeitig für etwas Aufregung: Der zum Wasserabwurf eingesetzte Hubschrauber CH53 hatte beim Abwurf seiner fünf Kubikmeter Wasser einen Schaden verursacht und es war zunächst nicht klar, ob es sich hierbei um einen Personenschaden oder Sachschaden handelte. Überlegungen, den auch für den Schönbuch geplanten Wasserabwurf aus Sicherheitsgründen abzusagen, konnten nach Rücksprache mit der Leitstelle in Esslingen jedoch wieder verworfen werden, da es lediglich zu einem leichten Sachschaden an einem Feuerwehrfahrzeug gekommen war.



ORGANISATION



MODELL DES
EREIGNISSES



ANALYSE UND
BEURTEILUNG



ZEITSTRAHL &
VORHERSAGE



STRATEGIE



MASSNAHMEN
PLANUNG &
NACHVERFOLGUNG



LAGEBESPRECHUNG



STABSABLAUF

Quelle: <https://www.stabtraining.de>

Mehr als 8,5 Kilometer verlegte Schläuche im Naturpark Schönbuch

Eine über 8,5 Kilometer lange Schlauchleitung, ein Pendelverkehr bei dem pro Runde über 90.000 Liter Löschwasser transportiert wurden, 49 Fahrzeuge mit 237 Einsatzkräften von Feuerwehr und THW, darunter auch überörtliche Kräfte aus dem Landkreis Hohenlohe und dem Stadtkreis Ulm, sowie Landwirte mit Vakuulfässern und ein Hubschrauber der Bundeswehr mit einem Löschwasserbehälter von 5.000 Litern, so die Bilanz des Übungsabschnitts Waldbrand im Landkreis Böblingen. Das angenommene Szenario für diesen Übungsabschnitt war ein Waldbrand auf einer Waldwiese am Wolfsberg im Naturpark Schönbuch. Um die Situation so wirklichkeitsnah wie möglich darzustellen, war vor Übungsbeginn an der Brandstelle ein Realfeuer entzündet worden. Zu Beginn der Übung um 8.30 Uhr wurde dann die Feuerwehr mit dem Einsatzstichwort 2 BA (Brand außerorts der Stufe 2) in den Naturpark Schönbuch alarmiert. Ein Löschzug, bestehend aus sechs Fahrzeugen mit 34 Einsatzkräften, rückte daraufhin zu der Einsatzstelle am Wolfsberg aus und sah sich dort einem größeren Feuer gegenüber. Daher wurde unverzüglich mit den ersten Brandbekämpfungsmaßnahmen begonnen. Ebenso wurde aufgrund der Trockenheit



Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

und der befürchteten Brandausbreitung sofort die Alarmstufe erhöht und weitere Unterstützung nachalarmiert. Als erste Wasserreserve für die Löschmaßnahmen wurden ein Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Wasser/Sonderlöschmittel und ein Tanklöschfahrzeug direkt an die Einsatzstelle beordert, um mit dem mitgeführten Löschwasser von zusammen über 10.000 Litern die aufgebauten Löschwasserbehälter zu befüllen. Anschließend fuhren die beiden Fahrzeuge zum Waldfriedhof Herrenberg, um dort den Löschwasservorrat wieder aufzufüllen und eine Wasserentnahmestelle einzurichten.



Bilder: Holger Schmidt, Johannes Groß, Dennis Rüdft, Sascha Luft

In der Zwischenzeit wurde am Waldfriedhof Herrenberg mit dem ELW2, einem Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Aufenthalt und der Führungsgruppe des Landkreises Böblingen die Einsatzleitung sowie die notwendige Führungsstruktur eingerichtet. Kurz darauf konnte dann bereits elektronisch die erste Lagemeldung mit Bildern von der Brandstelle an den Führungsstab in die Feuerwache Sindelfingen übermittelt werden. Zur Eindämmung des Feuers übernahm ein weiterer Löschzug, bestehend aus fünf Fahrzeugen mit 36 Einsatzkräften, die Brandbekämpfung im Wald. Für die Wasserversorgung wurden zwei jeweils etwa 1,6 Kilometer lange Schlauchleitungen von der Brandstelle zur Übergabestelle mit aufgebauten Löschwasserbehältern verlegt. Diese Behälter wurden dann im Pendelverkehr über zwei Routen von Fahrzeugen der Feuerwehr und landwirtschaftlichen Fahrzeugen gefüllt. Die erste Route mit ca. acht Kilometern führte die Feuerwehrfahrzeuge von der Wasserentnahme am Waldfriedhof Herrenberg zur Übergabestelle im Wald. Die Landwirte mit Vakuumfässern fuhren bei der zweiten Route ca. 16 Kilometer von der Wasserentnahme am Freibad in Hildrizhausen zur Übergabestelle im Wald.

Währenddessen wurde gemeldet, dass die Wasserabgabe an der Brandstelle zu hoch sei. Um das zu kompensieren, wurde die direkte Anfahrt von Tanklöschfahrzeugen an die Einsatzstelle überprüft. Da sich in der Zwischenzeit aber zeigte, dass das geplante Löschwasserkonzept so ausreicht, musste diese Überlegung nicht umgesetzt werden. Zudem musste unerwartet beim Aufbau der Wasserversorgung die Feuerlöschpumpe eines Feuerwehrfahrzeugs aufgrund eines Ausfalls kurzfristig durch eine Tragkraftspritze ersetzt werden. Durch eine weitere Lagemeldung von der Brandstelle erreichte die Einsatzleitung dann die Information, dass das Feuer außer Kontrolle sei. Als Reaktion



Ausgabe Dezember 2017



KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

Als Reaktion darauf wurden über den Führungsstab des Landkreises Böblingen weitere überörtliche Einsatzkräfte aus anderen Land- und Stadtkreisen angefordert. Von diesen wurde dann im weiteren Übungsverlauf durch Schlauchleitungen eine Wasserversorgung vom Sommertalweiher zur Brandstelle aufgebaut. Dabei kam auch das Holland Fire System zum Einsatz, das vom Land Baden-Württemberg für den Bevölkerungsschutz beschafft wurde und unter anderem bei der Feuerwehr Ulm stationiert ist. Die Förderleistung dieses Systems beträgt bis zu 8.000 Liter in der Minute. Nachdem die aufgebaute Wasserversorgung stabil war, konnte der Pendelverkehr nach und nach ausgelöst werden.

Gegen 12.25 Uhr wurde der Einsatzleitung gemeldet, dass das Feuer unter Kontrolle sei. Daher wurde von Einsatzleiter Markus Priesching, dem Kommandanten der Feuerwehr Gärtringen und Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen, um 12.35 Uhr das Übungsende verkündet. Anschließend konnte der zeitaufwändige Rückbau des eingesetzten Materials erfolgen. Das Dröhnen des Bundeswehrhubschraubers, Typ Sikorsky CH 53, kündigte dann den krönenden Abschluss der Übung an: Der Hubschrauber ließ 5.000 Liter aus dem angehängten Löschwasserbehälter über der Brandstelle ab. Während der Übung war es leider auch zu einem tatsächlichen Notfall gekommen. Eine Wespe hatte einen Allergiker gestochen. Dieser musste vom Rettungsdienst versorgt werden. In den Übungsabschnitt Waldbrand waren Landwirte aus Altdorf, Hildrizhausen und Renningen, der Bauhof Altdorf, das THW Böblingen, die überörtlichen Feuerwehren aus Bretzfeld, Krautheim, Öhringen und Ulm sowie die Feuerwehren des Landkreises Böblingen aus Aidlingen, Altdorf, Bondorf, Böblingen, Ehningen, Gärtringen, Grafenau, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Herrenberg, Jettingen, Leonberg, Magstadt, Sindelfingen, Steinenbronn, Waldenbuch, Weil der Stadt und Weil im Schönbuch eingebunden.



Ausgabe Dezember 2017





Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

MANV 50 – Busunfall auf der A 81

Der zweite Einsatzabschnitt unter Beteiligung von Einsatzkräften aus dem Landkreis Böblingen im Rahmen der Katastrophenschutzübung „Heißer Süden“ spielte sich auf der Bundesautobahn 81 an einem stillgelegten Autobahnabschnitt bei Gärtringen ab.



Angenommen wurde ein Verkehrsunfall auf der Autobahn, bei der ein Linien-Gelenkbus auf die Seite stürzte und einen PKW unter sich begrub. Das Szenario erweiterte sich um einen Unfall, bei dem ein PKW gegen einen Bagger prallte und das Fahrzeug in der Seitenlage zum Stillstand kam. Die Übungsverantwortlichen der Feuerwehr Herrenberg unter Cheforganisator André Weiss versammelten die zahlreichen Einsatzkräfte von Feuerwehr und DRK auf dem geräumigen Firmengelände der Firma Nordfrost, nur wenige hundert Meter von der Übungsstelle entfernt. Trotz aller Planung, Vorbereitung und der Übungskünstlichkeit wollten die Verantwortlichen die Übung so realistisch wie möglich abhalten, weswegen es bei der Versammlung der Einsatzkräfte neben Grußworten nur die nötigsten Informationen gab – „Lage wie gegeben“ war das Motto des Tages.

Nachdem der eingehende Notruf in der Integrierten Leitstelle simuliert wurde, rückten die Fahrzeuge entsprechend der Herkunft, zeitversetzt ab 10 Uhr zur Schadensstelle ab. Einsatzleiter Jürgen Vogt, Kommandant der Feuerwehr Herrenberg, führte den Rüstzug seiner Wehr mit dem Kommandowagen an. Es folgten die Fahrzeuge ELW 1, VRW, HLF 20 sowie der RW2 aus Herrenberg. Ergänzt wurde der Zug durch ein WLF mit einem Abrollbehälter Logistik. Der Abrollbehälter verfügt über eine Ladebordwand, die sich im weiteren Verlauf zweckentfremdet als Arbeitsbühne bei der LKW-Rettung als nützlich erweisen könnte. Zusatzfahrzeuge kamen aus Nufringen (MTF, LF 16/12, LF 16 TS, GW-T), Gärtringen-Rohrau (LF 10) und Rutesheim (LF 16/12).



Ausgabe Dezember 2017



KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

Nach der ersten Erkundung der Einsatzstelle bestätigte sich die Lage für den Einsatzleiter. Daraufhin forderte er im Führungsstab die Bereitstellung eines weiteren Rüstzuges nebst zwei 40-Tonnen Autokränen an. Zur Sicherstellung des Brandschutzes mit ausreichend Löschmittel wurde ein weiteres TLF sowie ein WLF mit einem Abrollbehälter Sonderlöschmittel in den Bereitstellungsraum beordert. Das Alarmstichwort wurde auf MANV4 erhöht, sodass ein Großaufgebot des Deutschen Roten Kreuzes in Marsch gesetzt wurde. Die Einheiten des DRK bestanden aus Führungskräften des Kreisverbandes, Fahrzeugen aus dem Regelrettungsdienst sowie den Ortsvereinen und den SEG-Einheiten.

Zur Unterstützung der Einsatzleitung wurde die Führungsgruppe des Landkreises Böblingen an die Einsatzstelle alarmiert. Einsatztaktisch wurde die Übungsstelle in drei Abschnitte aufgeteilt: Einsatzabschnitt 1 und 2 trennten räumlich den Gelenkbus in der Mitte und beschäftigten sich mit der Personenrettung aus dem verunfallten Bus. Hierbei übernahm der Zug aus Herrenberg den Abschnitt 1, die nachfolgenden Kräfte aus Nufringen und Rohrau den Abschnitt 2. Einsatzabschnitt 3 beinhaltete den verunglückten PKW am Bagger, der von der Fahrzeugbesatzung aus Rutesheim bearbeitet wurde. In enger Zusammenarbeit mit dem DRK wurden zuerst die Zugangsmöglichkeiten in das Innere des Busses geschaffen. Nachdem die Kräfte dorthin vorrücken konnten, wurden schon die ersten Personen, die offensichtlich nicht verletzt waren, aus dem Bus geführt. Das medizinische Personal nahm noch im Bus die Vorsichtung vor, während später am Behandlungsplatz die Triage vollzogen wurde. Bereits nach weniger als einer Stunde waren alle Rettungsmaßnahmen seitens der Feuerwehr erledigt. Verfügbare Kräfte unterstützten das DRK als Tragekomponente. Im weiteren Übungsverlauf wurde noch eine vermisste Person durch hinzugezogene Rettungshundestaffeln im nahegelegenen Wald gesucht und auch gefunden. Die Übung konnte nach Beendigung aller Maßnahmen gegen 13.30 Uhr beendet werden.



Ausgabe Dezember 2017

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „HEISSER SÜDEN“ (Fortsetzung)

Fazit

Zu Beginn der Aufgabenstellung erschien den Verantwortlichen um KBM Guido Plischek die an sie herangetragene Übung im Rahmen der personellen und zeitlichen Verfügbarkeit als nicht lösbar. So dauerte es bis Mitte März, bis der Planungsgruppe definitive und verbindliche Vorgaben vorlagen, die es umzusetzen galt. Zunächst schien es, als dass in dem engen Zeitfenster lediglich eine Schauübung für die Medien und Außenstehende durchführbar wäre. Der Ansatz der Planungsgruppe war jedoch, insbesondere für die praktisch übenden Einheiten und auch für die Einsatzkräfte aus den Unterstützerkreisen Hohenlohe, Freudenstadt und Ulm eine effektive Übung zu gestalten, aus der alle Beteiligten etwas mitnehmen können.

Dies ist rückblickend vollumfänglich gelungen. Alle Beteiligten zeigten sich sehr zufrieden, Kritikpunkte gab es nur vereinzelte. So muss beispielsweise die planerische Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Bereich des DRK noch etwas verbessert werden. Die Vorbereitungen, Planungen, das Engagement aller Ehrenamtlichen, die vielen auch um die Übung herum agierenden unterstützenden Helfer war einzigartig, überwältigend und riesengroß. Niemals zuvor haben so viele freiwillige Planungsteams eigenverantwortlich und durch das LRA koordiniert zusammengearbeitet. Insgesamt sind mehr als 800 Stunden Planungsleistung in die Durchführbarkeit der Übung geflossen. Ein gigantisches Arbeitspensum.

Aber nicht nur die Planungen liefen hervorragend. Auch der praktische Teil wurde, wie gewohnt und bei den BOS-Organisationen ja bereits standardmäßig, auf höchstem Niveau abgearbeitet. Alle gestellten Aufgaben und erkannten Problemstellungen konnten erfolgreich und in der vorkalkulierten Zeit gelöst werden. Noch wichtiger aber ist es, dass trotz insgesamt 700 Mitwirkender, lediglich eine Einsatzkraft wegen eines Insektenstiches ambulant behandelt werden musste und somit also übungsbedingt keine Verletzten zu beklagen sind.

Der Führungsstab hat seine Handlungsfähigkeit sehr gut unter Beweis gestellt, das Kommunikationskonzept hat ebenfalls erfolgreich funktioniert. Es hat sich gezeigt, dass wir auf dem Gebiet der Stabsarbeit gemäß unserer Planungen noch einen Weg vor uns haben, der eingeschlagene jedoch, ist der richtige. Alle Beteiligten können nach dieser Mammutaufgabe stolz auf das Erreichte sein. Alle Einheiten haben nicht nur bestimmungsgemäß funktioniert, sondern wir sind noch enger zusammengerückt. Das Motto „Wir alle sind 112“ wurde erfolgreich demonstriert und gelebt – in der heutigen Zeit ein wichtiger Gegenpol und eine eindrucksvolle Darstellung der Hilfe für den Nächsten im Rahmen unseres Selbstverständnisses.



Bild 2: Übersichtsplan der Fahrzeuge und Kräfte zum Einsatzabschnitt MANV 50



Ausgabe Dezember 2017



Bilder: Feuerwehr Nufringen

NUFRINGEN: BRANDBEKÄMPFUNG GEÜBT

Einerseits löschen Feuerwehren immer weniger Feuer. Diesen Umstand verdanken sie dem immer besseren vorbeugenden Brandschutz. Andererseits ist es so: Was man nicht regelmäßig tut, das verlernt man. Die Freiwillige Feuerwehr Nufringen übt zwar regelmäßig die Brandbekämpfung und versucht wie anderen Feuerwehren auch durch Disco-Nebel und andere Maßnahmen die Realität zu simulieren. Um für den Ernstfall noch besser vorbereitet zu sein, machte sich eine zwölfköpfige Mannschaft auf den Weg ins Trainingslager nach Münsingen auf der Schwäbischen Alb. Hier betreibt die Firma ERHA-Tec auf einem ehemaligen Bundeswehrgelände eine holzbefeuerte Brandübungsanlage. Ausgemusterte Seecontainer wurden zu Brandräumen umfunktioniert. In diesen Containern werden mit Holzfeuern verschiedene Brandsituationen dargestellt. Das Feuer ist echt, was bedeutet, dass man Flammen, Rauch und auch Hitze wirklich wahrnimmt. Kein Vergleich zum Disconebel.

Insgesamt absolvierte man vier Durchgänge, die mit einer Abschlussübung abgerundet wurden. In jedem Durchgang wurde der Schwerpunkt auf ein anderes Detail der Brandbekämpfung gelegt. Man begab sich bewusst auch in Extremsituationen, die im Einsatzfall glücklicherweise sehr selten auftreten. Was man aber schon einmal gesehen hat, kann man im Ernstfall auch besser einschätzen. Es war beeindruckend, in diesen Containern die Hitze des Feuers zu spüren, die Farbentwicklung des Rauches zu sehen und letztendlich auch die Flammenwalze zu erleben, welche bei einer Rauchgasdurchzündung auf einen zurollt.

Neben dem Kennenlernen des Feuer standen auch neue Löschmethoden auf dem Trainingsplan. So wurde mit den Einstellungen des Strahlrohres geübt und Löschrouten erarbeitet, welche für viele von uns neu waren, aber sehr wirkungsvoll zu sein scheinen. In der Einsatzübung am Schluss konnte truppweise das Gelernte in der Praxis an einem echten Feuer angewandt werden.

Da einiges an Glut produziert wurde, fand die Nachbesprechung dann auch bei bestem Wetter mit Steaks und Roten vom Grill statt. Alle Teilnehmer haben einiges Neues über den Gegner „Feuer“ gelernt. So dürfte man beim nächsten Zusammentreffen mit diesem Gegner den einen oder anderen klugen Spielzug in der Hinterhand haben. Dies vergrößert unsere Chancen, letztendlich als Sieger vom Platz zu gehen.





Ausgabe Dezember 2017

AIDLINGEN: ERFOLGREICHE TRUPPMANNAUSBILDUNG

Am 11. November fand im Gerätehaus der Feuerwehr Aidlingen der Abschluss der Ausbildung zum Truppmann statt. An dieser kreisweiten Ausbildung hatten Feuerwehrangehörige aus Aidlingen, Altdorf, Böblingen, Bondorf, Ehningen, Gärtringen, Grafenau, Herrenberg und Sindelfingen teilgenommen.

Insgesamt waren die 21 Männer und zwei Frauen seit dem 22.09.2017 aktiv in der Ausbildung dabei, wobei durch die insgesamt 13 Ausbilder ein fundiertes Wissen vermittelt und vertieft wurde. Alle Teilnehmer haben mit sehr guten Leistungen den Lehrgang und seine Abschlussprüfung in Theorie und Praxis bestanden. Jeder der zahlreichen Zuschauer bei der Abschlussübung am Aidlinger Gerätehaus konnte feststellen, wie der „Nachwuchs“ mit Begeisterung und Einsatzwillen bei der Sache war.



Bilder: Feuerwehr Aidlingen



Ausgabe Dezember 2017



EHNINGEN: HILFSORGANISATIONEN PRÄSENTIEREN SICH

Am 23. September fand die diesjährige Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Ehningen rund um den Ehninger Marktplatz statt. Unter dem Motto „WIR für Ehningen“ wurden den Ehninger Bürgern alle ortsansässigen Hilfsorganisationen und deren Arbeit vorgestellt. So präsentierten sich neben der Feuerwehr auch der DRK Ortsverein Ehningen, die Johanniter und die Polizei. Die Idee der Aktion entstand Anfang des Jahres bei der Planung der Jahreshauptübung der Feuerwehr.

Den Besuchern ist einiges geboten worden. Neben einer Showübung durch die Jugendfeuerwehr wurde unter anderem ein realer Zimmerbrand simuliert. Unter Moderation von Astrid Schimmer ist den Besuchern realitätsnah veranschaulicht worden, wie ein Notruf durch die Leitstelle Böblingen entgegen genommen wird, die Alarmierung der Rettungskräfte abläuft und wie sich die Einsatzkräfte der Feuerwehr bei einem Brand ausrüsten und vorgehen. Aber auch das DRK und die Johanniter zeigten ihr Können. Am Beispiel eines verunfallten Pkws mit einer verletzten Person wurde den Besuchern veranschaulicht, wie die Person behandelt und schonend aus dem Fahrzeug gerettet wird.

An verschiedenen Informationsständen konnten sich die Besucher über die Arbeit der verschiedenen Blaulichtorganisationen informieren. Zudem hatten sie die Möglichkeit, den richtigen Umgang mit einem Feuerlöscher zu trainieren. Besonders die kleinen Gäste hatten sehr viel Spaß, zusammen mit ihren Eltern das Feuer zu löschen. An einem Pkw konnten interessierte Besucher einmal selbst Hand anlegen und den Umgang mit Schere und Spreizer kennenlernen.





Ausgabe Dezember 2017

LEONBERG: DIE „CHAMPIONS-LEAGUE“ DER JUGENDFEUERWEHREN

Am 3. Oktober fand im Leonberger Sportzentrum das traditionelle Kreisjugend-Fußballturnier der Jugendfeuerwehren statt. Insgesamt 13 Mannschaften spielten um die begehrten Pokale und lieferten sich spannende Begegnungen. Nicht zu schlagen war das Grafenauer Team in der Altersklasse "Kids" bis einschließlich Jahrgang 2003. Bei den "Teens" siegte die Herrenberger Jugendfeuerwehr. Auch wenn alle Begegnungen fair ausgetragen wurden, so schenken sich die Nachwuchs-Brandschützer des Landkreises gegenseitig nichts. Um jeden Ball wurde gekämpft, keine Partie wurde verloren gegeben. Gespielt wurde in zwei Altersklassen: "Kids" bis einschließlich Jahrgang 2003 und "Teens" Jahrgang 1999 bis 2002.

Bei den "Kids" konnten sich die Kicker der Jugendfeuerwehr Grafenau durchsetzen. Ungeschlagen gewannen sie das Turnier vor den Gästen aus Gärtringen sowie den Jugendfeuerwehren aus Deckenpfronn und Hildrizhausen. Bei den "Teens" besiegte in einem hochklassigen Finale die Jugendfeuerwehr Herrenberg die Kameraden aus Böblingen. Das Spiel um Platz 3 entschieden die Nachwuchs-Blauröcke aus Leonberg für sich gegen die Mannschaft aus Magstadt. Alle teilnehmenden Mannschaften erhielten eine Urkunde und die drei Erstplatzierten Mannschaften außerdem sogar einen Pokal aus den Händen des Kreisjugendfeuerwehrwarts Gianluca Biela, seinem Stellvertreter Florian Oerthle und Sandra Kugel, Jugendwartin der gastgebenden Leonberger Feuerwehr.

"Das Turnier bildet eine sportliche Veranstaltung fern ab des Feuerwehralltages, bei dem das „WIR-Gefühl“ und der Gemeinschaftssinn in den Jugendgruppen gestärkt werden soll.", erläutert Gianluca Biela. Und da ist es für die Nachwuchsretter ganz selbstverständlich, auch dem Gegner einmal mit Torwart-Handschuhen auszuhelfen oder in einer interkommunal aus Rutesheimer und Gärtringer Spielern zusammengewürfelten Mannschaft an den Start zu gehen.





Ausgabe Dezember 2017

WEIL DER STADT: BF-WOCHENENDE DER JUGENDFEUERWEHR

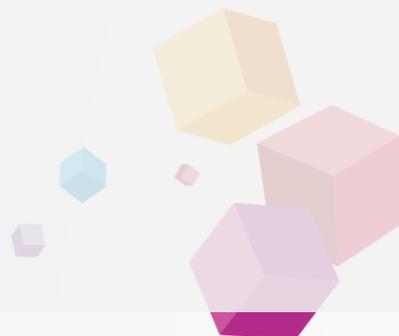
Vom 16. bis 17. September fand das gemeinsame Übungswochenende der Jugendfeuerwehr Weil der Stadt, der Jugendabteilung der DLRG Ortsgruppe Weil der Stadt und des Jugendrotkreuz Weil der Stadt statt. An diesem Wochenende gab es für die Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren jede Menge spannende „Einsätze“, wie z.B. einen Mülleimerbrand, einen großen Waldbrand und sogar einen Gebäudebrand mit mehreren vermissten Personen.

Die Jugendlichen der verschiedenen Hilfsorganisationen mussten dabei Hand in Hand zusammenarbeiten. Neben zahlreichen Einsätzen wurde natürlich auch kräftig geübt und der Spaß kam bei Aktionen wie z.B. einer gemeinsamen Nachtwanderung und gemeinsamem Grillen nicht zu kurz.

Am Sonntagmittag gab es dann den krönenden Abschluss mit einer großen, öffentlichen Einsatzübung am Wasserwerk in Weil der Stadt. Das Übungsobjekt stand dabei im Brand, mehrere Menschen wurden vermisst. Die Jugendlichen der Feuerwehr kümmerten sich dabei um die Brandbekämpfung und die Personensuche, während die Jugendlichen der DLRG und der DRK sich um die medizinische Versorgung der Verletzten kümmerten.



Bilder: Feuerwehr Weil der Stadt





Ausgabe Dezember 2017



Bilder: Feuerwehr Waldenbuch



WALDBRAND-ÜBUNG „INTENSIV“ IM SCHÖNBUCH

Waldbrandübungen haben eine lange Tradition in Waldenbuch und sie werden gemeinsam mit unterschiedlichen Wehren immer wieder im Schönbuch durchgeführt, um für den „Tag X“, an dem ein solches Szenario eintritt, vorbereitet zu sein. Im Zuge der Planung für die Großübung am 8. Oktober fiel die Entscheidung, wieder einmal die guten Beziehungen in den Landkreis Esslingen und die angrenzenden Kommunen zu nutzen, um am Rand des Landkreises Böblingen die Zusammenarbeit einmal mehr zu üben und zu intensivieren. Und die Vorarbeiten hatten sich gelohnt! Heraus kam eine Übung mit 16 Fahrzeugen aus sieben Kommunen, bei der zum einen die Wasserförderung über lange Wegstrecken und auch der Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen trainiert wurde.

Bei der Alarmierung um 8.10 Uhr war Bürgermeister Lutz bereits vor Ort im Feuerwehrhaus und konnte mit dem abrückenden Einsatzleitfahrzeug den Aufbau der Arbeiten mit verfolgen. Die Einsatzleitung entschied sehr bald, weitere Kräfte hinzuzuziehen. Denn die Brandausbreitung war zu groß für die erstarrückenden Kräfte aus Waldenbuch und Steinenbronn. So wurden die Feuerwehren Weil im Schönbuch und deren Abteilung Breitenstein, Schönaich, Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt-Plattenhardt und Aichtal-Neuenhaus nachalarmiert.

Die Wasserentnahme erfolgte zwischen dem Schützenhaus und der Seitenbachmühle und wurde von dort bis zur Brandstelle im Wald, insgesamt gut zwei Kilometer weit verlegt. Der Aufbau des Pendelverkehrs und der damit verbundenen Logistik ist für die beteiligten Kräfte immer wieder ein „Aha-Erlebnis“. In diesem Jahr konnten jedem auswärtigen Fahrzeug von Anfang an außer einem Lageplan mit Detaildaten gleich ein ortskundiger Lotse mitgegeben werden. Das hat sich sehr gut bewährt, denn die Ortskenntnis an den Höfen Waldeck und Buchenhof und im betroffenen Schönbuch-Bereich war somit vorhanden. Die herbstlichen Waldwege waren dann für die Fahrer der Großfahrzeuge ein weiteres „Übungs-Highlight“, denn beim ersten Befahren waren die Wege voller Laub und extrem rutschig.

Die Übung bot noch weitere Herausforderungen, wie zwei verletzte Waldarbeiter, von denen einer sich eine schwere Verletzung mit der Motorsäge zugezogen hatte und der andere (ein „Dummy“) unter einem umgestürzten Baum geborgen werden musste. Bewährt hatte sich auch, dass ein Bereitstellungsraum für anrückende Fahrzeug am Rössle eingerichtet worden war. Dieser Punkt war für alle anrückende Kräfte leicht zu finden und größtenteils bekannt.

Das Übungsziel ist erreicht worden und die interkommunale Zusammenarbeit wurde ein weiteres Mal geprobt und deren Funktion über Landkreisgrenzen hinweg unter Beweis gestellt. Das betonte auch Bürgermeister Lutz in seinem Resümee an die Einsatzleitung.



Ausgabe Dezember 2017

FEUERWEHR MAGSTADT ÜBT MIT DEM UMWELTSCHUTZZUG NORD

Täglich rollen mehrere Gefahrgut-Transporte durch Magstadt. Auch im Ort gibt es einige Betriebe, die mit gefährlichen Stoffen arbeiten. Die Feuerwehr Magstadt ist für Einsätze mit gefährlichen Stoffen nur für Erstmaßnahmen ausgerüstet und nahm dies zum Anlass, mit den Kameraden des Umweltschutzzuges Nord am 21. September eine gemeinsame Übung durchzuführen. Der Umweltschutzzug Nord besteht aus Kameraden der Feuerwehren aus Leonberg und Sindelfingen, die durch spezielle Ausbildungen für solche Einsätze geschult sind.

„Unbekannter auslaufender flüssiger Stoff in der Abwasserreinigungsanlage der Firma Schönenberger“, war das Szenario für diese Übung. Vor Ort angekommen stellte der Einsatzleiter der Feuerwehr Magstadt fest, dass es sich um eine große Menge Gefahrstoff handelt und man zur Abarbeitung der Lage den Umweltschutzzug benötige. Dieser wurde umgehend zur Einsatzstelle gerufen. Währenddessen ging ein Trupp unter Atemschutz zur weiteren Erkundung vor, rettete eine verletzte Person aus dem Gefahrenbereich und meldete an die Einsatzleitung, dass es sich bei dem Stoff um UN2013 „Salpetersäure“ handelt. Parallel wurde ein großräumiger Sicherheitsbereich abgesperrt und ein „Not-Dekontaminationsplatz“ eingerichtet.

Nach und nach trafen die ersten Kräfte des Umweltschutzzuges ein und rüsteten sich mit CSA-Anzügen aus, um eine genauere Erkundung einzuleiten und das Ausbreiten des Stoffes zu verhindern. Hierzu wurde ein Kanal mittels speziellen Abdichtkissen verschlossen. Es wurde ein Dekontaminationsplatz errichtet sowie diverses Material zum Abdichten der Leckage und zum Umfüllen der Flüssigkeit bereitgestellt. Nachdem das Ausbreiten der Flüssigkeit verhindert wurde, wurde der Behälter abgedichtet und mit speziellen, explosionsgeschützten Gefahrgutpumpen in bereitgestellte Fässer umgepumpt. Nach einer guten Stunde konnte die Übung beendet werden. Kommandant und Einsatzleiter Jürgen Stäbler, sowie die beiden Zugführer vom Umweltschutzzug waren mit der reibungslosen Zusammenarbeit der eingesetzten Kräfte mehr als zufrieden.



Bilder: Feuerwehr Magstadt





Ausgabe Dezember 2017



MITMACH-ÜBUNG DER ABTEILUNG SCHAFHAUSEN

Die Feuerwehr Weil der Stadt, Abteilung Schafhausen veranstaltete am 22. September auf dem Schulhof der Grundschule eine Mitmach-Übung. Dort konnten Feuerwehr- und Technikinteressierte Bürger an verschiedenen Stationen einen Einblick in die Arbeit einer Feuerwehr erhalten.

An einer Station konnte der Umgang mit Schere und Spreizer geübt werden. Es musste eine Last angehoben werden, um eine eventuell eingeklemmte Person zu retten. Bei der nächsten Station konnte der Umgang mit Feuerlöschern geübt werden. Ebenso gab es einen Einblick in die Vorgehensweise der Feuerwehr bei einem Gebäudebrand und der damit verbundenen Personensuche. Auch die Wasserentnahme am offenen Gewässer wurde den Übungsteilnehmern anschaulich erklärt.



Bilder: Feuerwehr Weil der Stadt





Ausgabe Dezember 2017

NEUES ZUM THEMA ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

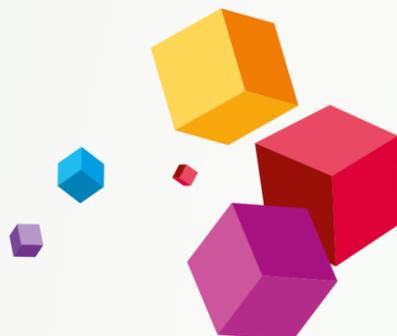
in den letzten Wochen gab es einige Highlights in der Öffentlichkeitsarbeit auf Kreisverbandsebene:

- Am 7. Oktober hatten wir einen tollen **Workshop "Organisation/ Durchführung einer Pressekonferenz"** in Zusammenarbeit mit Herrn Jakubeit von der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Altdorf. Rund 30 Kolleginnen und Kollegen haben viele nützliche Hinweise bekommen und konnten diese in einem Praxisteil direkt umsetzen. Herzlichen Dank auch an unseren Gastgeber, Thomas Gohlke.
- Am 11. Oktober haben wir in Gärtringen unseren **Workshop "ÖA bei großen Einsätzen"** fortgeführt; einige Feuerwehr-Pressesprecher konnten direkt bei der Großübung "Heißer Süden" mitwirken.
- Am 19. Oktober konnte man bei Sascha Luft in Maichingen wertvolle Informationen rund um das Thema Gestaltung von Werbemitteln und Druckstücken bekommen. Herzlichen Dank Sascha.
- Mit den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehrmusik haben wir in einem Workshop Inhalte und Ansatzpunkte für die **Mitgliederwerbung für die Feuerwehrmusik** gesammelt. Es entstehen aktuell Werbemittel sowie eine Handreichung, die dann zeitnah den Musikzügen vorgestellt und zur Verfügung gestellt werden.



GERD ZIMMERMANN NEUER LFV-GESCHÄFTSFÜHRER

Zum 1. September 2017 hat Gerd Zimmermann die Geschäftsführung des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg übernommen. Der Diplom-Betriebswirt baut auf einer über 20-jährigen Erfahrung in unterschiedlichen Funktionen im Marketing eines führenden Finanzdienstleistungsunternehmens auf. Er folgt auf Willi Dongus, der im Herbst 2017 nach über 38 Jahren überaus erfolgreicher und engagierter Arbeit für die baden-württembergischen Feuerwehren in den wohlverdienten Ruhestand wechselt.





Ausgabe Dezember 2017

LEONBERG: HERBSTFEST DES SCHALMEIENZUGS

Der Schalmeienzug der Freiwilligen Feuerwehr Leonberg feierte am 21. Oktober sein siebtes Herbstfest in der Steinturnhalle. Der Einladung waren zahlreiche Gäste aus nah und fern gefolgt. Die ersten Gäste saßen bereits um 13 Uhr gemütlich beim Mittagessen vor einer dampfenden Schlachtplatte und viele von ihnen blieben auch danach noch in gemütlicher Runde für einen der zahlreichen selbst gebackenen Kuchen sitzen.

Zur Kaffeezeit füllte sich die Halle dann rasch und auch Wurstsalat, Maultaschen usw. fanden bei musikalischer Unterhaltung von Martin Neumann reißenden Absatz. Die Mitglieder des Schalmeienzuges ließen es sich nicht nehmen, ihre Gäste auch in diesem Jahr mit zwei Kurzauftritten zu unterhalten und hätten ihrem begeisterten Publikum auch gerne noch eine dritte Zugabe gegeben, wenn nicht der zu stummende Festbetrieb gewesen wäre.

Bei ausgelassener Stimmung dauerte das Fest bis in die späten Abendstunden und es konnte auch das ein oder andere Tanzbein geschwungen werden. Wem es auf dem Herbstfest gefallen hat oder wer sich nächstes Jahr selbst ein Bild davon machen möchte, kann sich bereits heute den 20.10.2018 vormerken. Über weitere Aktivitäten des Schalmeienzuges finden Sie auch Informationen auf dessen Facebook-Seite.



Bilder: Feuerwehr Leonberg





Ausgabe Dezember 2017

NUFRINGEN: TAG DER OFFENEN TÜR

Zum ersten Mal seit 15 Jahren lud die Feuerwehr Nufringen am 17. September zu einem Tag der offenen Tür ein. Er stand unter dem Motto „112 ERLEBEN: Kommen Sie zu uns, bevor wir zu Ihnen kommen.“ Ein halbes Jahr lang wurde an dem Programm gefeilt und es konnte sich wirklich sehen lassen. Eröffnet wurde das Fest mit einer Schauübung der Jugendfeuerwehr, welche erfolgreich einen Fahrzeugbrand bekämpfte. Im Anschluss startete der Musikverein mit der musikalischen Untermalung des Frühschoppens. Als nächste Schauübung wurde ein Zimmerbrand vorgeführt. Hierzu stellte uns die Feuerwehr Leonberg ihren Schaucontainer zur Verfügung, in dem mit echten Möbeln ein Zimmerbrand nachgestellt werden konnte. Die Zuschauer waren erstaunt, wie schnell ein Rauchmelder auslöst (und somit Leben rettet) und wie schnell eine gewöhnliche Wohnzeimereinrichtung in Flammen stehen kann. Die Kameraden aus Gärtringen unterstützten bei dieser Übung mit einem LF und haben den Brand schnell und fachmännisch gelöscht.

In der dritten Übung musste die A-Klasse, die bereits beim oben erwähnten Fahrzeugbrand schon leiden musste, noch einmal ran. Es galt eine mit diesem Fahrzeug verunglückte Person möglichst schonend zu retten. Hier zeigte eine Gruppe der Feuerwehr Nufringen, dass auch in unserer Gemeinde hoher feuerwehrtechnischer Sachverstand vorhanden ist. Das Fahrzeug wurde schnell mittels hydraulischer Schere und Spreizer in ein Cabrio verwandelt und die Person schonend gerettet. In dieser Vorführung konnten die Zuschauer erleben, wie Rettungsdienst und Feuerwehr Hand in Hand arbeiten. Der DRK Ortsverein Herrenberg rückte mit einem Rettungswagen an.

Zum Abschluss des Tages führte man den Zuschauern vor, wie man einen Fettbrand nicht löschen sollte. Eine Pfanne mit Frittieröl wurde erhitzt und in Brand gesteckt. Eine Tasse Wasser genügte, um einen großen Feuerball entstehen zu lassen. Nicht vorzustellen, was ein solcher Feuerball mit der heimischen Küche oder dem Koch/ der Köchin anstellen würde! Die Übungen wurden durch Kommandant Horst Bilwachs und seinem Vize Reiner Gfrörer dem Publikum live kommentiert.

Abgerundet wurde der Abend mit der Prämierung des Malwettbewerbs. Weitere wichtige Programmpunkte (und für manche jungen Besucher die wichtigsten Programmpunkte) waren die Mitfahrt im Oldtimer-Feuerwehrauto und die Fahrt in den Himmel von Nufringen mit einem Teleskopmasten. Beides wurde uns von der Werkfeuerwehr Daimler zur Verfügung gestellt. Den ganzen Tag über konnten sich die kleinen Besucher an der Spielstraße der Jugendfeuerwehr austoben. Sollte es Besucher gegeben haben, die wir mit diesem super Programm nicht locken konnten, so konnten wir diese sicherlich kulinarisch verwöhnen. Von Maultaschen mit feuerwehrhausgemachtem Kartoffelsalat über Currywurst, Rote, Pommes und Steaks bis zu Waffeln, Eis und Kuchen, war alles vorhanden, was das Schlemmerherz begehrt. Glück hatten wir mit dem Wetter. Immer wenn es galt, konnten wir uns über trockenes, sonniges Wetter freuen. In den kurzen Pausen passte dann auch der eine oder andere Regenschauer.



Bilder: Feuerwehr Nufringen





Ausgabe Dezember 2017

KUPPINGEN: HIGHLAND-GAMES

Warum einen Baumstamm nehmen, wenn man das ganze auch mit einem Saugschlauch machen kann? Ausgehend von dieser Überlegung organisierten die Feuerwehrkameraden aus Kuppingen in diesem Sommer die ersten „Highland-Games“ nach Feuerwehr-Art. Angelehnt an die traditionellen schottischen Wettkämpfe hatte sich der eigens gegründete Spiele-Arbeitskreis der Kuppinger Wehr einiges einfallen lassen – und lud eben zum Saugschlauch-Weitwurf ein. Doch damit nicht genug: An fünf weiteren Stationen konnten und mussten die teilnehmenden Mannschaften zeigen, was in ihnen steckt. Dabei waren nicht nur (Oberarm-)Muskeln gefragt, sondern auch Fingerspitzengefühl, Zielgenauigkeit und Köpfchen.

So kamen beim Riesen-Jenga nur diejenigen hoch hinauf, die schon zu Beginn der Stapelerei mit Bedacht die Holzklötze aus dem Turm zogen. So ergatterten nur diejenigen eine hohe Punktezahl, deren Holzscheibe – in schweißtreibender Handarbeit mit der Zugsäge vom Stamm gesägt – ein ähnliches Gewicht auf die Waage brachte, wie die Referenzscheibe. So riskierten diejenigen einen Eiersalat, und damit verbunden natürlich einen Punkteabzug, die nicht sachte genug mit dem Spreizer umgingen. So hatten nur diejenigen Siegchancen, die wussten, zu welchen Begegnungen der Sortiergreifer am Mini-Bagger fähig ist.

„Wie schon beim Kuppel-Cup war es unser Ziel, einen Nachmittag voller Spiel, Spaß, Kameradschaft und Teamgeist zu veranstalten“, fasste Michael Haarer, Kommandant der Kuppinger Abteilungswehr, das neue Spielekonzept zusammen. Dass man das mit den Highland-Games erreicht hatte, zeigte schon ein Blick aufs Starterfeld. Nicht nur, dass (fast) alle Herrenberger Teilortwehren eine eigene Mannschaft angemeldet hatten, auch die Wehren der umliegenden Gemeinden ließen sich die sportlich-unterhaltsamen Wettkämpfe nicht entgehen. Neben Mönchberg, Gültstein, Haslach, Herrenberg und Oberjesingen schickten die Feuerwehren aus Mötzingen, Ehningen, Nufringen und des Klinikums Nordschwarzwald ein Team nach Kuppingen. Die Jettinger Wehr stellte gar zwei Mannschaften – die sich zudem die Plätze eins und zwei sicherten. Nach einem spannenden Wettkampf – samt abschließendem Saugkorb-Weitwerfen im Stechen – landeten die Kameraden aus Kayh auf Platz drei. Gemeinsam feierten danach alle beim Schirafest und in der Mo'fänger-Bar weiter. Denn wie schon viele Jahre zuvor das Kuppeln auf Zeit, waren die Highland-Games in das jährliche Festwochenende der Kuppinger Feuerwehr eingebunden, bei dem sich am Sonntag alles um den schon obligatorischen „Ochs am Spieß“ drehte.



Bilder: Feuerwehr Kuppingen



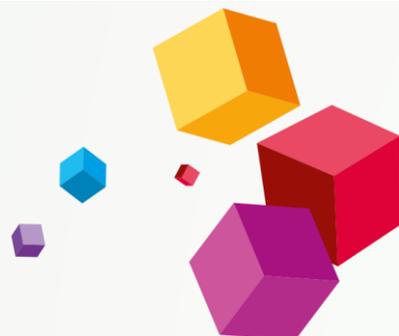


Ausgabe Dezember 2017

KREISÜBERGREIFENDE UNTERSTÜTZUNG DER JUGENDFEUERWEHR AIDLINGEN.

Am 30. September war eine Gruppe der Jugendfeuerwehr Aidlingen im "Einsatz" in Ostelsheim im Landkreis Calw. Aufgrund der Nähe nach Ostelsheim besteht seit langer Zeit ein sehr guter Kontakt auf allen Ebenen, sodass auch in der Ausbildung hier viele gemeinsame Übungen durchgeführt werden. Der Grund für diese Überlandfahrt war die Abschlussübung der Ostelsheimer Jugendfeuerwehr, welche tatkräftig unterstützt wurde. Dabei wurde das durch die Jugendlichen Erlernte in die Tat umgesetzt und dieses auch anschaulich praktiziert. Angenommen wurde anfangs ein Chlorgasunfall, welcher sich zu einem Brand einer Schule ausweitete. Durch die Aidlinger Jugendfeuerwehr wurde dabei zuerst eine Wasserversorgung für die Brandbekämpfung aufgebaut und anschließend eine Riegelstellung vorgenommen, um die angrenzende Gebäude zu schützen. Wieder einmal hat es sich gezeigt, wie sehr sich die Mädchen und Jungen für das Hobby "Feuerwehr" begeistern können und dabei noch über die Kreisgrenze hinaus neue Freunde gefunden werden. Dass auch die Feuerwehrmänner der Einsatzabteilung Aidlingen hierbei ihren Spaß hatten, um die Jugendlichen in ihrer Ausbildung zu unterstützen und zu fördern, ist nicht zu übersehen.

Bild: Feuerwehr Aidlingen





Ausgabe Dezember 2017

LEONBERG: FEUERWEHREN TRAINIEREN DEN ERNSTFALL IM TUNNEL

Der durch den Leonberger Engelberg verlaufende Autobahntunnel ist für die zuständigen Feuerwehren Leonberg und Gerlingen eine große Herausforderung. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, ist ein hoher Ausbildungsaufwand für die Feuerwehrangehörigen notwendig. Die schweren Tunnelkatastrophen im Jahr 2001 im Gotthardtunnel in der Schweiz oder das Inferno im Jahr 1999 im Montblanc-Tunnel mit 39 Toten sind unvergessen. Mit diesen Katastrophen und den Gefahren für die eigenen Einsatzkräfte beschäftigen sich auch die Führungskräfte der Feuerwehr Leonberg und Gerlingen.

Eine Europaweit einzigartige Ausbildung in dieser Sonderaufgabe der Feuerwehren bietet sich im Balsthal in der Schweiz. Die International Fire Academy (IFA) bietet Feuerwehren aus ganz Europa die Möglichkeit, in eigens dafür gebauten Übungstunneln realitätsnah das Vorgehen bei Tunnelbränden zu trainieren. Nicht nur diese einzigartige Übungsanlage, sondern auch die enorme Erfahrung und Kompetenz der dortigen Ausbilder, helfen den Feuerwehrangehörigen. Bereits seit mehreren Jahren arbeiten die für den 2.700 Meter langen Engelbergtunnel zuständigen Feuerwehren eng mit der IFA zusammen. Der dort angebotene Multiplikatoren-Lehrgang bietet den Feuerwehren auch in der Ausbildung am eigenen Standort neue Möglichkeiten. Da im Alarmfall weitere Feuerwehren aus den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg zur Unterstützung hinzugezogen werden, nahmen insgesamt 48 Mitglieder der Feuerwehren aus Leonberg, Gerlingen, Ditzingen, Magstadt, Rutesheim, Renningen und Weil der Stadt das Fortbildungsangebot „Brandbekämpfung und Menschenrettung in unterirdischen Verkehrsanlagen“ wahr.

Bei mehreren Einsatzübungen im gasbefeuchten Übungstunnel wurden verschiedene Szenarien geübt. Die hohe körperliche Belastung ist für die Feuerwehrangehörige neben einer minimalen Sicht und enormen Temperaturen die Herausforderung. Am Ende der beiden Lehrgangstage in der Schweiz waren sich alle Teilnehmer einig: So ein Inferno will keiner erleben, aber für den Fall der Fälle ist man nun bestmöglich vorbereitet.



Fotos: Frank Aisenbrey





Ausgabe Dezember 2017

JETTINGEN: VOLLBRAND EINER SCHEUNE

In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 2017 bemerkten Anwohner den Brand einer Scheune mit angrenzendem Pferdestall in der Nagolder Straße in Oberjettingen gegen 23.45 Uhr. Die Feuerwehr Jettingen sowie umliegende Kräfte wurden daraufhin von der Integrierten Leitstelle Böblingen mit dem Stichwort 3bi (Brand innerorts Stufe 3) alarmiert. Pferde, die sich im Bereich der Scheune aufgehalten haben, konnten in der Erstphase durch Anwohner und hilfsbereiten Bürgern gerettet werden. Bereits auf der Anfahrt entschied Einsatzleiter Steffen Ruß, dass über die Leitstelle Calw die Feuerwehr Nagold mit einer zusätzlichen Drehleiter, einem Tanklöschfahrzeug 24/50 sowie einem Löschgruppenfahrzeug alarmiert werden muss.

Nachdem die Jettinger Feuerwehr am Einsatzort mit ihrem Führungsfahrzeug eingetroffen war, wurde umgehend eine Erkundung durchgeführt. Dies war von der Nordseite aufgrund der enormen Hitzeentwicklung nur sehr schwer möglich. Die Erkundung der Südseite ergab, dass im benachbarten Wohnhaus noch zwei Personen vermisst wurden. Bereits zu diesem Zeitpunkt drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Daher wurden die ersten beiden Löschfahrzeuge aus Jettingen für die Menschenrettung aus dem ersten Obergeschoss sowie die Riegelstellungen zu den beiden betroffenen Nachbargebäuden eingesetzt. Hierbei zogen sich zwei Jettinger Feuerwehrleute Verletzungen zu, welche an der Einsatzstelle ärztlich behandelt werden konnten.

Da in diesem Bereich des Ortes die Stromversorgung oberirdisch verlegt ist, bestand erhöhte Gefahr für alle Einsatzkräfte. Aus diesem Grund wurde bereits nach der Erkundungsphase die EnBW verständigt, um die Stromversorgung abzustellen. Bereits kurze Zeit später trafen dann die benachbarten Feuerwehren aus Mötzingen, Bondorf, Gäufelden, Herrenberg und Nagold ein.



Fotos: Feuerwehr Jettingen



Ausgabe Dezember 2017



Bild: Feuerwehr Aidlingen

AIDLINGEN: ZWEITER TAG DER OFFENEN TÜR

Zum zweiten Mal hat am 10. September der "Tag der offenen Tür" im und am Gerätehaus der Aidlinger Feuerwehr stattgefunden. Dabei konnten die Besucher jeglichen Alters sich von einer großen Fahrzeugschau überzeugen lassen, welche nicht nur Fahrzeuge der Feuerwehr, sondern auch dem DRK Aidlingen, THW Böblingen und sogar einem Abschleppunternehmen beinhaltete. Jedem Besucher standen alle Türen des Gerätehauses offen, sodass hierbei die gesamte Arbeit innerhalb eines solchen Gebäudes transparent vorgestellt werden konnte. Weiter erfolgten im Außenbereich diverse Vorfürhungen wie Fettexplosionen, das Abseilen von der Aidlinger Drehleiter, ein Brand in einem Container und vieles mehr. Auch konnten die Besucher aktiv ein Fahrzeug fachkundig unter Anleitung der anwesenden Feuerwehrleute zerlegen. Durch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr wurde eine Spielstraße aufgebaut, um schon den Kleinsten den Weg in die Feuerwehr attraktiv zu machen. Trotz der durchwachsenen Witterung wurde der Aufwand wiederum durch einen großen Publikumsansturm belohnt, welcher mit allerlei kulinarischen Leckereien verköstigt wurde.



Bild: Feuerwehr Böblingen

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Getreu dem Motto „in Krisen Köpfe kennen“ machen die Feuerwehren Böblingen und Grafenau nun neuerdings gemeinsame Sache bei der Pressearbeit. Eine gelungene Aktion, bei der nun beide Wehren gegenseitig voneinander profitieren: „Interkommunale Zusammenarbeit Presse“ nennt sich die Kooperation der beiden Pressesprecher, die vor allem bei Großschadenslagen und Ereignissen mit besonderer Bedeutung zum Einsatz kommt. Hintergrund der Aktion ist, dass es bei größeren Einsatzlagen schlichtweg immer schwieriger wird, die Medien und Bevölkerung suffizient in einem angemessenen Zeitraum mit korrekten Informationen zu versorgen. Prekär wird die Lage, wenn die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Einsatzkräfte bei einer Schadenslage zunächst ihrer Ur-eigenen Feuerwehrtätigkeit nachkommen – Menschen und Tieren in Notlagen helfen und Gefahren abwenden. Dann verzögert sich der gesamte Informationsfluss, was in einer sehr dynamisch entwickelten Medienlandschaft u.U. zu fehlerhaften Meldungen und einer negativen Meinungsbildung führt. Nachdem die Pressesprecher aus Böblingen und Grafenau Mario Schnepf sowie Gianluca Biela sich bei Einsätzen und Übungen des Öfteren unterstützt haben, lag der Zusammenschluss in diesem Sachgebiet nahe. In Abstimmung mit den Kommandanten der Wehren wird in Zukunft bei bestimmten Alarmstichworten der Pressesprecher von der jeweiligen anderen Feuerwehr automatisch hinzualarmiert. Abgerundet wird die Aktion mit einer Ausstattung, welches die „Öffis“ für ihre Arbeit an der Einsatzstelle benötigen.



Ausgabe Dezember 2017

JETTINGEN: VOLLBRAND EINER SCHEUNE (Fortsetzung)

Aufgrund der Einsatzgröße wurden nun Einsatzabschnitte gebildet. Der Einsatzabschnitt Süd wurde von der Feuerwehr Nagold übernommen. Hier waren Kräfte aus Nagold und Jettingen eingesetzt. Die Nordseite stand unter der Verantwortung der Feuerwehr Herrenberg. Hier waren Einsatzkräfte aus Herrenberg, Haslach, Bondorf und Mötzingen im Einsatz. Ein weiterer Einsatzabschnitt bildete die zentrale Atemschutzüberwachung. In den Einsatzabschnitten „Nord“ und „Süd“ war die zentrale Aufgabe die benachbarten Gebäude mittels Riegelstellung zu schützen. Des Weiteren wurden in beiden Bereichen die Drehleitern aus Herrenberg und Nagold eingesetzt.

Nach rund 20 Minuten wurde die Einsatzleitung vom Jettinger Führungsfahrzeug auf den ELW2 des Landkreises Böblingen verlagert. Zur selben Zeit war der Abrollbehälter Atemschutz aus Sindelfingen einsatzbereit. Mit den beiden GW-Mess des Landkreises wurde die Luftbelastung an der Einsatzstelle sowie im Ort gemessen. Die Einsatzleitung wurde von der Führungs- und Kommunikationsgruppe des Landkreises Böblingen unter der Führung von Kreisbrandmeister Guido Plischek unterstützt. Teil der Führungsgruppe war die Fachberater des THW sowie der Kreisbereitschaftsleiter des Rettungsdienstes. Bürgermeister Hans-Michael Burkhardt war ebenfalls Teil der Einsatzleitung und machte sich dadurch selbst ein Eindruck des Einsatzes. Auf Grund der Dauer des Einsatzes wurde der Verpflegungszug des DRK alarmiert um den Einsatzkräften Getränke und Mahlzeiten an die Einsatzstelle zu bringen.

Im Einsatz befanden sich acht Gemeindefeuerwehren sowie die Führungsgruppe des Landkreises mit insgesamt 123 Einsatzkräften. Das Deutsche Rote Kreuz und der Rettungsdienst waren mit 22 Einsatzkräften und zehn Fahrzeugen vor Ort. Die Polizei hat mit mehreren Kräften die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis auf den Folgetag. Gegen 15.00 Uhr war der Einsatz beendet. Innerhalb kürzester Zeit folgten jedoch Folgeeinsätze, da besorgte Bürger immer wieder schlimmeres befürchteten. Abschließend kann der Einsatz erfolgreich betrachtet werden. Alle verletzten und vermissten Personen sowie ein Hund konnten gerettet und rettungsdienstlich versorgt werden. Die angrenzenden Gebäude konnten geschützt werden. Durch das schnelle Eingreifen aller Einsatzkräfte konnte Schlimmeres verhindert werden. Weiter hat dieser Einsatz gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Feuerwehren im Landkreis Böblingen sowie der benachbarten Landkreise sehr gut funktioniert.

Eingesetzte Kräfte:

Feuerwehr	Funkrufname	Fahrzeug
Jettingen	19-1	Einsatzleitwagen
	19-2	Mannschaftstransportwagen
	44	Löschgruppenfahrzeug
	46	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
	55	Gerätewagen
	63	Schlauchwagen SW2000-Tr
Herrenberg	1-10	Kommandowagen
	1-11	Einsatzleitwagen
	1-33	Drehleiter mit Korb
	1-91	Gerätewagen Mess
	4-42	Löschgruppenfahrzeug
Nagold	1-11	Einsatzleitwagen
	1-24	Tanklöschfahrzeug
	1-33	Drehleiter mit Korb
	1-44	Löschgruppenfahrzeug
	1-74	
Mötzingen		
Gäufelden	11	Einsatzleitwagen
	46	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
Bondorf	42	Löschgruppenfahrzeug
Böblingen	1-19-1	Mannschaftstransportwagen
	1-19-2	Mannschaftstransportwagen
	1-65-2	Wechseladefahrzeug AB Wasser
Grafenau	19	Mannschaftstransportwagen
Sindelfingen	1/10-2	Kommandowagen
	1/19	Mannschaftstransportwagen
	1/59	Gerätewagen Mess
	1/65-2	Wechseladefahrzeug AB Atemschutz
Landkreis Böblingen	LK BB 10	Kreisbrandmeister
	LK BB 12	Einsatzleitwagen 2
	LK BB 19	Landratsamt



Ausgabe Dezember 2017

Für die Feuerwehr wichtige Termine	
28.12.2017	Fire & Ice, die Apres-Skiparty der Feuerwehr Böblingen, Abteilung Dagersheim
31.12.2017	Feuerwehr Weissach „letzter Knaller“: von 11:00 bis 17:00 Uhr gibt's die letzte Grillwurst des Jahres am Flachter Waldhäusle
06.01.2018	40. Fußballturnier der Feuerwehren in der Sporthalle Gäufelden-Nebringen
31.01.2018	Pfarrer Pitzal lädt die Feuerwehren zum Besuch an der Krippe ein, um 18.30 Uhr in der Martinuskirche, Westerfeldstraße 19, Malsheim. Das Thema lautet: Dein ist die Zeit.
10.03.2018	Delegiertenversammlung Kreisjugendfeuerwehr Böblingen in Sindelfingen
23.03.2018	Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands Böblingen in Grafenau (Wiesengrundhalle)
24.03.2018	43. Landesversammlung Feuerwehrmusik
09.06.2018	Kreisjugendfeuerwehr-Pokalwettbewerb in Mötzingen
14.-22.07.2018	12. Landesfeuerwehrtag in Heidelberg
28.07. bis 04.08.2018	Landeszeltlager der Jugendfeuerwehren in Hausenstein (Pfalz)
22.09.2018	Delegiertenversammlung Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Bad Mergentheim
03.10.2017	Kreisjugendfeuerwehr-Fußballturnier in Böblingen
18.-20.10.2018	Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands BW in Tuttlingen
20.10.2018	Herbstfest des Schalmeienzuges Leonberg
17.11.2018	Kameradschaftsabend der Alters- und Seniorenabteilungen
25.04.2020	Festakt zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Herrenberg, Abt. Kuppigen
15.-20.06.2020	Messe Interschutz und Deutscher Feuerwehrtag in Hannover
19. – 22.06.2020	Kreisfeuerwehrtag in Kuppigen mit LAZ-Abnahme am 20.06. und großem Festumzug am 21.06.2018.

Es fehlt ein Termin in dieser Auflistung?

Bitte sendet Termine für Veranstaltungen jederzeit gerne an
Gerd Zimmermann (gezbb@t-online.de).

